

VOLKSBLATT | SPLITTER

Cindy Crawford ist von ihrem Modeljob gelangweilt

HAMBURG – Supermodel Cindy Crawford (Bild) hat keine Lust mehr auf ihren Job. So langsam fange es an, langweilig zu werden, gestand die 37-Jährige in einem Interview der Zeitschrift «Gala». «Schliesslich mache ich den Modeljob seit 15 Jahren.» Es gebe Tage, da sei sie von morgens bis abends mit Fotoshootings beschäftigt. Viel lieber macht die zweifache Mutter Sportarten wie Yoga, widmet sich ihrer Hautpflegeserie und ihrem neuen Parfüm oder trifft sich mit anderen Müttern, wie sie dem Blatt erzählte. Auf diese Weise sei jeder Tag anders. «Das geniesse ich», sagte Crawford.



Millionenentschädigung

NANCY – Weil er die Hälfte seines bisherigen Lebens unschuldig im Gefängnis gesessen hat, bekommt ein Franzose eine Million Euro Entschädigung vom Staat. Der 32-jährige Patrick Dils war im vergangenen Jahr nach 15 Jahren Haft vom Vorwurf des Doppelmordes freigesprochen worden. Der Lothringer hatte zunächst fast zwei Millionen Euro zur Wiedergutmachung des Justizirrtums verlangt, der Staat bot ihm 240 000 Euro. Dils war wegen Mordes an zwei Kindern 1986 verurteilt worden. Neue Ermittlungen ergaben, dass sich am Tag des Verbrechens ein Serienmörder in der Nähe des Tatorts aufhielt. Das läutete die spektakuläre Wende in dem Justizdrama ein.

Xavier Naidoo denkt über Grand-Prix-Teilnahme nach

MANNHEIM – Der Popstar Xavier Naidoo denkt über eine Teilnahme beim Schlagerwettbewerb Grand Prix Eurovision nach. Komme es dazu, wolle er Deutschland in jedem Fall «vernünftig repräsentieren», sagte der 31-Jährige dem «Mannheimer Morgen» zufolge. Die Sängerin Joy Fleming habe bereits ein Lied für sich und Naidoo parat.

Chaotische Verhältnisse

ROM – Die anhaltende Hitzewelle hat den Stromverbrauch in Italien derart in die Höhe getrieben, dass die E-Werke am Donnerstag erstmals seit mehr als 20 Jahren Einschnitte in der Versorgung vornehmen mussten. Betroffen waren Privathaushalte und Unternehmen im ganzen Land. Aufzüge blieben stecken, abgeschaltete Ampeln führten zu Verkehrsstaus.

Dreimonatige Feuerpause?

Chancen auf Waffenstillstandserklärung im Nahen Osten stehen gut

JERUSALEM – Die Chancen für eine offizielle Waffenstillstandserklärung militanter palästinensischer Organisationen stehen nach Aussage der Autonomiebehörde gut. Ein ranghoher Vertreter der Palästinenser erklärte am Donnerstag, eine gemeinsame Zusage der Gruppen, die Anschläge gegen Israel zu stoppen, sei noch vor der Ankunft von US-Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice am Samstagabend zu erwarten. Israel und die USA reagierten zunächst zurückhaltend.



Schon bald keine Gewalt mehr in Nahost? Die Chancen auf einen Waffenstillstand stehen gut.

Israel gebe dem palästinensischen Ministerpräsidenten Mahmud Abbas zehn Tage, um mit der Zerschlagung der militanten Gruppierungen zu beginnen, sagte der Minister für strategische US-israelische Beziehungen, Uzi Landau, bei einem Besuch in Washington. Andernfalls werde Israel dies übernehmen und einen Truppenabzug aus Gaza aufschieben. Israel habe mit der Erfüllung einiger seiner Verpflichtungen aus dem Friedensplan begonnen. Wenn die Palästinenser aber nicht «innerhalb einer Woche oder so ähnlich» gegen die Hamas vorgehen, würden keine weiteren Bedingungen des Plans erfüllt. US-Präsident George W. Bush erklärte am Mittwoch, eine Waffenruhe sei nicht ausreichend. Damit es Frieden geben könne

müssten Organisationen wie die Hamas zerschlagen werden. Der Fatah-Verhandlungsführer Kadura Fares sagte, die Palästinensische Autonomiebehörde halte es für wichtig, den Waffenstillstand so rasch wie möglich zu bekommen. Ein Berater von Präsident Jassir Arafat, Nabil Abu Rdeneh, sagte, die Palästinenser warteten noch auf eine Zusage der USA, Israel zu ei-

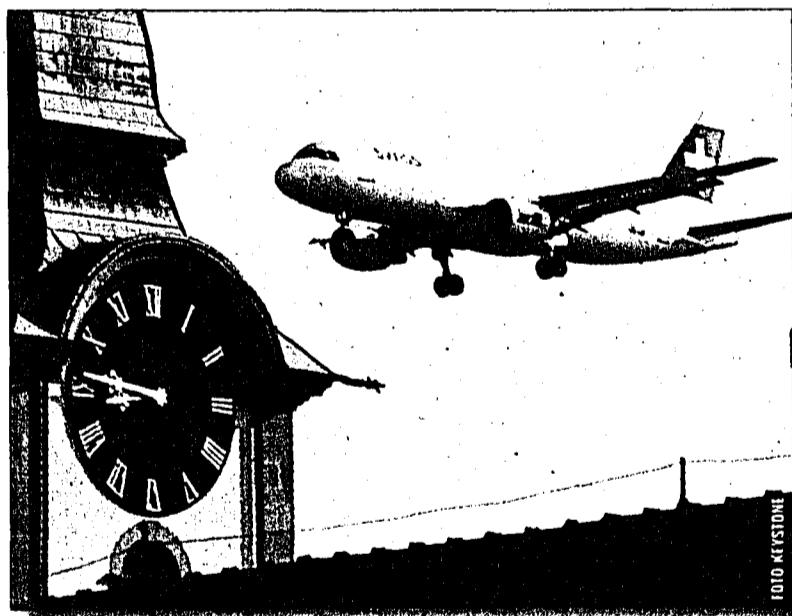
nem Stopp seiner Angriffe auf mutmassliche Extremisten zu bewegen. Die militanten Organisationen Hamas, Islamischer Dschihad und Al Fatah hatten sich am Mittwoch zu einer dreimonatigen Waffenruhe bereit erklärt. Der israelische Ministerpräsident Ariel Scharon sagte, Israel habe in den vergangenen 33 Monaten seit Beginn der jüngsten Gewaltwelle

nicht klein beigegeben. Heute fingen die Palästinenser an einzusehen, dass ihr eigenes Interesse sie dazu zwingt, den Terror zu beenden. Die israelische Regierung erklärte, sie werde in Sicherheitsfragen keine Kompromisse eingehen. Das US-Repräsentantenhaus verteidigte die gewaltsame Reaktion Israels auf Anschläge von Palästinensern.

Schonfrist für Zürich-Kloten bis im Herbst

Deutschland setzt verschärftes Anflugregime erst Ende Oktober in Kraft

BERN/BONN – Der Flughafen Zürich-Kloten erhält eine Schonfrist. Deutschland setzt das verschärfte Anflugregime erst ab Ende Oktober statt schon am 10. Juli in Kraft. Der zwischen den Verkehrsministern Stolpe und Leuenberger ausgehandelte Aufschub wurde in der Schweiz teils mit Erleichterung, teils mit Kritik aufgenommen.



Deutschland und Schweiz einigen sich über Anflüge nach Zürich-Kloten.

Zwei Wochen vor den geplanten Verschärfungen Deutschlands beim Anflug auf Zürich-Kloten kam die Einigung an einem Treffen zwischen den Ministern Stolpe und Leuenberger zu Stande. Deutschland setzt demnach die Anflugbeschränkungen über Süddeutschland bis zum 30. Oktober aus und führt

sie danach etappenweise ein. Die Schweiz stellt im Gegenzug bis dahin die Südanflüge sicher und muss bis Februar 2005 zwei von drei Warteräumen über süddeutschem Gebiet aufgeben. Ferner vereinbarten die Minister ein Konzept für die Wahrnehmung der Flugsicherung im süddeutschen Raum durch die Skyguide. Nach Darstellung Leuenbergers wurde die Einigung vor allem durch das Einlenken des Zürcher Regierungsrats auf die Südanflüge möglich. Eine Neuaufgabe des im Parlament gescheiterten Staatsvertrags ist zurzeit aber nicht geplant. Die Schweiz wird auch ihre Klage bei der EU-Kommission gegen die einseitige Verordnung Deutschlands aufrechterhalten.

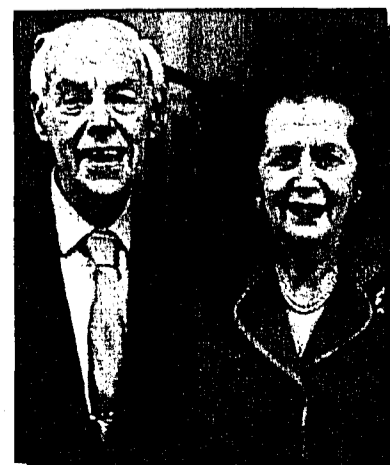
Sir Denis Thatcher ist tot Hinrichtungen in China

Maggie Thatchers Mann starb 88-jährig

LONDON – Der Ehemann der früheren britischen Premierministerin Margaret Thatcher, Sir Denis, ist gestern im Alter von 88 Jahren gestorben.

Nach Angaben eines Sprechers starb Denis Thatcher in einer Londoner Klinik im Kreise seiner Familie. Er hatte sich im Januar einer Bypass-Operation unterzogen und war bereits seit mehreren Wochen erneut zur Behandlung im Krankenhaus. Als Spross einer Unternehmerfamilie übernahm Thatcher schon als junger Mann den Chemie- und Farbenkonzern seines Grossvaters, in dem er auch nach dem Verkauf 1965 noch bis zu seinem Ruhestand tätig war. 1951 heiratete er die rund zehn Jahre jüngere Margaret Roberts, 1953 kamen

die Zwillinge Mark und Carol zur Welt. Mit dem ihm eigenen Humor sagte Denis später, er sei der berühmteste Ehemann aller Zeiten im Schatten einer Frau geworden.



Denis und Maggie Thatcher.

Rauschgifthändler nicht geschont

PEKING – Anlässlich des internationalen Anti-Drogen-Tags hat China sieben verurteilte Rauschgifthändler hingerichtet. Das berichteten die staatlichen chinesischen Medien.

Im ganzen Land wurden grosse Mengen an Heroin und anderen Drogen öffentlich verbrannt. China demonstriert aus Anlass des Anti-Drogen-Tags jedes Jahr besondere Härte im Kampf gegen den Rauschgifthandel. Wie die Zeitung «Beijing Times» berichtete, wurde in der südchinesischen Stadt Xiamen am Mittwoch ein Taiwaner hingerichtet. Er war vor knapp einem Jahr bei dem Versuch gefasst worden, 20 Kilogramm Amphetamine zu verkaufen. Vier weitere Todesurteile wegen Drogenhandels

seien nach einer Razzia in der Stadt Changsha vollstreckt worden. Zwei Männer wurden in Guiyang hingerichtet, einer von ihnen wegen des Verkaufs von neun Kilogramm Heroin.



Auch diese Rauschgifthändlerin darf nicht auf Gnade hoffen.

www.volksblatt.li

Grösstes
Text- und Bildarchiv
auf
Liechtensteins
Mediensite
No. 1

www.volksblatt.li